Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

№ 22. Sonnabend, den 4. Juni 1904.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlenstraße 47D), sowie von den Herren J. Oehser, Barbier Kirsch in Reichenbrand, Buchhändler Clemens Bahner in Siegmar und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1spaltige Corpuszeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni wird der **2. Termin** der diesjährigen **Rente** fällig und ist spätestens bis zum

30. Juni d. J.

an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Reichenbrand, am 31. Mai 1904.

Der Gemeindeälteste.
Enge.

Gemeindeabgaben.

Am **1. Juni** a. c. wird der **2. Termin** der **Gemeindeabgaben** und des **Schulgeldes** auf **1904** fällig.

Der unterzeichnete Gemeindeälteste macht dies mit dem Bemerken hierdurch bekannt, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14tägigen Frist gegen Säumige das Mahn- bez. Pfändungsverfahren eingeleitet werden wird.

Reichenbrand, am 31. Mai 1904.

Der Gemeindeälteste.
Enge.

Bekanntmachung,
öffentliche Impfungen betr.

Der unterzeichnete Gemeindeälteste macht hierdurch auf Grund von § 11 Absatz 4 der zum Reichs-Impfgesetze vom 8. April 1874 erlassenen Ausführungsverordnung vom 14. Dezember 1899 bekannt, daß die hiesigen öffentlichen Impfungen im **Wendler'schen Gasthofe hier** (Saalstube rechts) wie folgt stattfinden:

Erstimpfungen: **7. Juni vorm. 10 Uhr;**
Nachschau: **15. Juni vorm. 1/2 11 Uhr.**

Wiederimpfungen: **8. Juni vorm. 1/2 10 Uhr** für die Knaben;
Nachschau: **15. Juni vorm. 1/2 10 Uhr.**
8. Juni vorm. 1/2 11 Uhr für die Mädchen;
Nachschau: **15. Juni vorm. 10 Uhr.**

Impfpflichtig sind im laufenden Jahre:

I. diejenigen Kinder,

a) welche im Jahre 1903 geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden haben,
b) welche in **früheren Jahren** geboren sind und nach dem Impfgesetze schon vor dem laufenden Jahre impfpflichtig waren, jedoch bis zum Jahre 1903 der Impfpflicht noch nicht vollständig genügt hatten, erfolglos geimpft worden waren oder wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten.

II. diejenigen Schulkinder,

a) welche im Jahre 1892 geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind,
b) welche in **früheren Jahren** geboren sind und nach dem Impfgesetze schon vor dem laufenden Jahre wiederimpfpflichtig waren, jedoch bis zum Jahre 1903 der Wiederimpfpflicht noch nicht vollständig genügt hatten, erfolglos wiedergeimpft worden waren oder wegen Krankheit nicht wieder geimpft werden konnten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder von Impfpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, in den anberaumten Impfterminen ihre unter Ia und b bezeichneten Kinder oder Pflegebefohlenen zur Impfung und die geimpften Kinder in demselben Impfzimmer zur Nachschau zu bringen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Die Kinder müssen zu den Impfterminen mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden und wird hierbei noch besonders auf die zur Verteilung gelangenden Impfvorschriften hingewiesen.

Aus einem Hause, in welchem nach ärztlichem Zeugnisse ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen vorkommen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termine nicht gebracht werden.

Diejenigen, welche trotz erfolgter amtlicher Aufforderung ihre Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung und Nachschau entziehen oder die behauptete Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse nicht nachweisen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Reichenbrand, am 27. Mai 1904.

Der Gemeindeälteste.
Enge.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni d. J. war der **2. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen** fällig.

Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis zum

15. Juni a. c.

an die hiesige Gemeindekasse abzuführen sind.

Rabenstein, am 3. Juni 1904.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Schornsteinfegermeister Müller in Chemnitz sein Amt als Schornsteinfegermeister für den Bezirk der Gemeinde Rabenstein niedergelegt hat, ist als dessen Nachfolger

Herr **Hermann Hugo Heidenreich in Chemnitz**

gewählt und von der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz in Pflicht genommen worden.

Rabenstein, am 3. Juni 1904.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Auktion.

Montag den 6. Juni 1904 nachmittags pünktlich 4 Uhr soll in Rabenstein **(Versammlungsort der Bieter: Gasthof Rottluff),** ein männlicher grauer **Esel** und ein guterhaltener **Landauer** und an gleichem Tage nachmittags **um 5 Uhr (Versammlungsort der Bieter: Gasthof zum goldenen Löwen, hier)** eine Lieberknecht'sche **Pagettmaschine** mit Doppellochnadeleinrichtung meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Rabenstein, am 3. Juni 1904.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Oertliches.

Reichenbrand. Der Ortsverein hielt vorigen Montag im hiesigen Gasthof eine Versammlung ab, um sich über die Wasserwagen-Angelegenheit eingehend zu unterhalten und falls die Meinungen für Anschaffung eines Wasserwagens sein sollten, an den Gemeinderat um Beschaffung eines solchen Wagens heranzugehen. Der Ortsverein ist derjenige Verein, der auf dem Gebiete der allgemeinen Wohlfahrt schon manche dankenswerte Anregung gegeben hat und der mit gutem Erfolge in vielen Fällen bereits gewirkt hat. Jeder erwachsene Steuerzahler gehört daher in den Ortsverein und sollte dort durch fleißigen Versammlungsbesuch auch indirekt an dem Ausbau unserer Gemeinde, wie überhaupt an allen wichtigen Fragen des Gemeindelebens regen Anteil nehmen. „Also auf, Ihr Männer Reichenbrands, werdet Mitglied des Ortsvereins und beteiligt Euch an allen wichtigen Gemeindefragen!"

Die Versammlung selbst wurde vom Vorsitzenden um 9 Uhr eröffnet und entrollte derselbe ein genaues Bild der Wasserwagenangelegenheit. In seiner Rede betonte der Vorsitzende, daß er anfangs selbst dagegen gewesen sei, weil eben, sobald alle Straßen besprengt werden müßten — ein Wagen nicht genüge und zwei Wagen eine zu hohe, jedes Jahr wiederkehrende Ausgabe erforderten. Heute stehe er aber der Sache sympathischer gegenüber, weil vom gesundheitlichen Standpunkt aus betrachtet die Einführung eines Wasserwagens eine Notwendigkeit sei. Ueberall, sowohl von ärztlicher Seite, als auch vom Staate selbst werde auf die äußerst schädliche Einwirkung des Straßenstaubes mit seinen unzähligen Millionen von Bazillen hingewiesen und zur Bekämpfung dieses Uebels tue jede Stadt und jedes Land das Menschenmöglichste. Es unterliege gar keinem Zweifel, daß auf unseren Hauptstraßen durch den großen Verkehr die Staubentwickelung eine ganz gewaltige sei und es an heißen Tagen nicht gerade eine Annehmlichkeit bedeute, an den fiskalischen Straßen wohnen oder daselbst verkehren zu müssen. Man beobachte nur einmal, wenn ein Motorrad oder gar ein Automobil durchsaust, eine wie ungeheuere Staubwolke da aufgewirbelt und wie Leben und Gesundheit der Anwohner sowohl als auch aller Passanten dadurch gefährdet werde.

Nachdem im Verein noch über die laufenden Kosten gesprochen wurde und dabei festgestellt werden konnte, daß die alle Jahre wiederkehrende Ausgabe für das Besprengen sich auf 1200—1500 Mk. belaufe, einigte man sich dahin, den Gemeinderat um Anschaffung eines Wasserwagens zu bitten und daß nur vorzugsweise diejenigen Straßen besprengt werden, die am meisten der Staubentwickelung ausgesetzt sind, damit ein Wagen unter allen Umständen genügt.

Reichenbrand. Bei der hiesigen Gemeindesparkasse erfolgten im Monate Mai dss. Js. 145 Einzahlungen im Betrage von 38957 Mk. 14 Pf. und 36 Rückzahlungen im Betrage von 9859 Mk. 73 Pf. Der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats betrug 17673 Mk. 52 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % und solche, welche bis zum 3.

SLUB
Wir führen Wissen.

eines Monats erfolgen, noch für den vollen Monat verzinst. Alle Einlagen werden streng geheim behandelt.

Rabenstein. Jetzt, wo das 50jährige Jubiläum der hiesigen Kirche den 19. Juni festlich begangen werden soll, ist es wohl manchem Gliede der Kirchgemeinde Rabenstein nicht uninteressant, etwas über die damaligen Zustände dieser Gemeinde zu lesen. Wenn jetzt die Einwohnerzahl der beiden zum Kirchspiel gehörigen Dörfer das fünfte Tausend noch weit übersteigt, so gab es im Jahre 1854 nur 2928 Einwohner in allen drei Dörfern: in Niederrabenstein 1782, in Oberrabenstein 600, in Rottluff 546. Dabei waren in Niederrabenstein 1152 Erwachsene und 630 Kinder; in Oberrabenstein 323 Erwachsene und 277 Kinder; Rottluff zählte 365 Erwachsene und 175 Kinder. In Niederrabenstein wohnten 18 Bauern, 34 Gärtner, 90 Hausbesitzer; dem Erwerb nach 248 Strumpfwirkermeister, 128 Gesellen, 2 Schmiede, 1 Böttcher, 1 Schuhmacher, 2 Schneider, 1 Stellmacher, 2 Tischler und 2 Müller; in Oberrabenstein 18 Gärtner, 52 Häusler, 94 Meister und 47 Gesellen der Wirkerei, 1 Schuhmacher, 1 Schneider, 1 Müller und 1 Brauer; Rottluff hatte 20 Bauern, 15 Gärtner, 22 Hausbesitzer, 50 Meister, 24 Gesellen, 1 Schmied, 1 Schneider und 2 Schuhmacher. Was die kirchlichen Vorkommnisse betrifft, so waren sie folgendermaßen gestaltet im Jahre 1854: Kinder wurden 122 geboren, 57 Kn. und 65 M., in N.-R. 68, in O.-R. 26, in R. 28; 1903 waren die Zahlen für Rabenstein 162, für Rottluff 53. Trauungen fanden statt in diesem Kirchweihjahre 17 Paare, 11 aus N.-R., 3 aus O.-R, 3 aus R. Die entsprechenden Zahlen für 1903 sind 33 und 10. Todesfälle fanden 1854 im ganzen Kirchspiele 95 statt, davon in N.-R. 60, in O.-R. 10, in R. 25. 1903 verzeichnete man bei der fast doppelten Einwohnerzahl nur 103 Todesfälle, 75 in Rabenstein und 28 in Rottluff; also ein Zeichen, wie die Sterblichkeit bedeutend gesunken ist seit 50 Jahren. Konfirmiert wurden 1854 auch schon 74 Kinder, in N.-R. 46, in O.-R. 17, in R. 11; 1904 allerdings sind 124 Kinder zur Konfirmation gebracht worden, 90 aus Rabenstein und 34 aus Rottluff. Also überall ein gewaltiger Zuwachs in 50 Jahren. Anders steht es mit den Abendmahlsgästen. Bei den noch nicht dreitausend Seelen des Kirchspieles gab es im Jahre 1854 doch 2228 Kommunikanten, also fast 74 v. H. gingen zum heiligen Abendmahl, während 1903 von weit über fünftausend Seelen nur 1504 Gäste zum Tische des Herrn kamen, aus Rabenstein 1177, aus Rottluff 327, also nur etwa 30 v. H. Das läßt erkennen, wie unsere ganze Zeit so gleichgiltig geworden ist gegen Gottes Kirche und Ordnung. Hoffentlich geht unser Volk in religiöser Hinsicht wieder einmal besseren Zeiten entgegen! Vielleicht regt auch die bevorstehende Jubiläumsfeier etliche Herzen an.

Rabenstein. Seit 1. Juni d. Js. findet auf die Briefsendungen im Verkehr zwischen Rabenstein (Sa.) und Rottluff (Bez. Chemnitz) die Ortstaxe Anwendung.

Es beträgt mithin das Franko

für gewöhnliche Briefe bis zu 250 g	5	Pf.
„ Postkarten	2	„
„ Drucksachen bis 50 g einschließlich	2	„
„ Geschäftspapiere bis 250 g einschließlich	5	„
„ Warenproben bis 250 g einschließlich	5	„

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monate Mai d. Js. 86 Einzahlungen im Betrage von 8967 Mk. 63 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 32 Rückzahlungen im Betrage von 4677 Mk. 48 Pf. Eröffnet wurden 8 neue Konten, geschlossen 3 Konten. Zinsbar angelegt wurden 10626 Mk. Die Gesamteinnahme betrug 16968 Mk. 38 Pf., die Gesamtausgabe 15335 Mk. 48 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 6410 Mk. 93 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Mai beziffert sich auf 32304 Mk. 86 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. geöffnet und expediert auch **schriftlich.** Alle Einlagen werden mit **3½ %** verzinst und **streng geheim** behandelt.

Am 1., 2. und 3. des Monats erfolgende Einzahlungen werden voll verzinst.

Nachbarskinder.

(Nachdruck verboten).

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(30. Fortsetzung).

Langsam schwanden die Stunden der Nacht.

Aber als der Morgen graute, schlug Eva zum ersten Mal in vollem Bewußtsein die großen, braunen Augen auf und blickte erstaunt in das freundliche, rundliche Gesicht ihrer Pflegerin, das sich mit liebevollem Ausdruck über sie beugte.

„Na, Evchen, wie geht es Dir denn?“ fragte Frau Linde, indem sie rasch eine der mit Gewalt hervorbrechenden Tränen mit dem Rücken der Hand abwischte. „Bist sehr krank gewesen,“ fuhr sie fort, unwillkürlich in die vertrauliche Anrede der früheren Jahre verfallend. „Aber nun paß' mal auf, nun wirst Du bald gesund, dann mußt Du wieder recht oft zu mir kommen, willst Du? Wir werden uns viel zu erzählen haben!“

Eva lächelte und nickte. Doch plötzlich verschwand der glückliche Ausdruck von dem lieblichen Gesicht. Sie schüttelte trübe den Kopf.

„Ach nein,“ sagte sie, „das kann ich ja nicht! Haben Sie mich denn nicht abgewiesen, als ich zu Ihnen kam?“

„O, Kindchen, daß Du auch gerade daran denken mußt! Schau Eva, das ist nun längst vorbei, — das mußt Du vergessen! Ich habe es oft bereut, — und — weißt Du, — das verzeihst Du mir, nicht wahr? Ich war aufgeregt und fühlte mich beleidigt, — weil, — weil, — laß doch das,“ unterbrach sie sich, „wir wollen gar nicht mehr daran denken.“

Sinnend schaute Eva vor sich hin.

„Sie haben mir damals sehr unrecht getan,“ begann sie dann wieder, „o wenn Sie wüßten, — — wenn Sie wüßten — — —.“

„Rege Dich nicht auf,“ bat Frau Linde weich, „später, wenn Du gesund bist, dann erzählt Du mir alles!“

Eva schüttelte wieder den Kopf.

„Das kann ich nicht,“ — — —

„Nun ja, dann ist es auch recht, ich habe Dich deshalb ebenso lieb,“ klang es schmeichelnd zurück.

„Ja? — Wahrhaftig?“ —

„Gewiß, Evchen, sei nur jetzt ruhig und schlafe.“

Gehorsam legte das blasse Mädchen sich in die Kissen zurück, und schlief zum ersten Mal seit langer Zeit wieder ruhig.

Als am Morgen Sigmund kam, um nach Eva zu sehen, da konnte er konstatieren, daß eine entscheidende Wendung zum Bessern eingetreten sei.

Seit jener Fiebernacht kam Frau Linde täglich, und niemals kam sie mit leeren Händen; sie wußte es, daß ihre Hilfe hier dringend not tat, und trug der Kranken manchen Leckerbissen zu. So machte die Wiedergenesung gute Fortschritte.

Von ihrem Bräutigam wollte Eva durchaus nichts hören. Er wurde stets nur zu ganz kurzen Besuchen zugelassen, doch da Frau Linde merkte, daß das junge Mädchen jedesmal heftig erregt wurde, so oft sie nur von draußen die Stimme ihres Verlobten vernahm, beschloß die resolute, alte Dame, den Bräutigam fernzuhalten. Als das nichts half, stellte sie ihm vor, daß es nun und nimmer zum Glücke führen könne, wenn er Eva zwingen wollte, sein Weib zu werden. Doch dies war ein fruchtloses Bemühen.

„Ich habe Evas Wort, und das soll sie mir halten,“ beharrte er.

„Gott steh mir bei, was wird das für eine Ehe geben,“ sagte Frau Linde oftmals zu ihrem Sohn. „Das arme Ding haßt den zudringlichen Menschen förmlich. Wenn Eva doch endlich Vertrauen zu mir fassen und mir alles sagen wollte, vielleicht könnte man ihr helfen. Irgend etwas muß doch dahinter stecken. Ich möchte nur den Grund kennen, weshalb sie sich mit Kloßmann verlobte.“

Als Eva soweit hergestellt war, daß sie wieder außer Bett sein konnte, ging sie oft zu Frau Linde, doch nur dann, wenn sie sich annehmen konnte, den Doktor nicht dort zu treffen. Kam er je einmal unverhofft, so war nichts im stande, sie aufzuhalten, nicht die Bitten ihrer mütterlichen Freundin, und nicht die ruhige Versicherung Sigmunds, daß er sofort wieder gehen werde. Das junge Mädchen war dann im Handumdrehen, irgend eine Entschuldigung stammelnd, zur Türe hinaus.

Eva hatte auch während ihrer Krankheit sehr wenig mit dem Doktor gesprochen; nur gedankt hatte sie ihm in bewegten Worten für seine treue Pflege. Jetzt war sie wieder von einer so kühlen Freundlichkeit, sie begegnete ihm mit einer Zurückhaltung, daß er kaum wagte, sie anzusprechen.

Desto herzlicher gestaltete sich der Verkehr zwischen ihr und Frau Linde. Eva war von einer so rührenden Hingabe an ihre mütterliche Freundin, daß diese stets die Stunde kaum erwarten konnte, wo das Mädchen zu erscheinen pflegte, und öfter, wenn Eva sich etwas verspätete, ungeduldig das Fenster öffnete, um nach der Erwarteten zu sehen.

Oft kam Eva des Abends mit der Mutter. Sie brachten dann ihre Arbeiten mit, denn feiern durften die Beiden nicht, wenn sie leben wollten. Mit Angst dachte Eva daran, daß eine Zeit kommen mußte, wo der ihr lieb gewordene Verkehr aufhören würde, wo sie fort sollte von der Stätte, die ihr eine Heimat geworden war, um in der Ferne einsam und verlassen ihr freudenarmes Dasein weiter zu fristen. Manchmal kam ihr der Gedanke, ob es nicht besser wäre, ihrer alten Freundin Alles zu sagen, und doch konnte sie sich nicht dazu entschließen.

Auch Frau Linde hatte Kummer. Sie wußte, daß ihr Sohn nicht glücklich war, daß er in seinem Herzen einen harten Kampf auszufechten hatte. Sigmund klagte ja nie, wohl um die Mutter nicht zu betrüben, aber seine frühere Heiterkeit war gänzlich gewichen und an ihre Stelle war ein tiefer Ernst getreten.

Mit ihrer Schwiegertochter verkehrte Frau Linde gar nicht. Die Beiden vermieden es, sich zu begegnen; Hilda machte nie den Versuch, die alte Dame zu versöhnen oder ihr häßliches Betragen zu entschuldigen. Und Sigmunds Mutter wartete auf ein gutes Wort. Sie hätte so gern ihren kleinen Enkel einmal ans Herz gedrückt. Sie sah ihn immer nur von weitem, wenn die Wärterin das Kind ins Freie trug. Dann schaute sie stets so sehnsüchtig nach dem kleinen, munteren Kerlchen hin und dachte zurück an die glückliche Zeit, da ihr Sigmund ein so kleiner Junge war. Eines Abends, als das junge Ehepaar eine Einladung von Bekannten erhalten hatte, da konnte die alte Dame ihre Sehnsucht nicht länger bezwingen.

„Geh' hinüber, Eva,“ bat sie erregt — sie hatte auf den innigen Wunsch des Mädchens das „Du“ beibehalten, — „und hole mir den kleinen Kerl auf ein Stündchen herüber. Ich hätte ihn doch gar zu gern bei mir, und jetzt bist Du sicher, Niemanden als die Dienstboten zu treffen. Sigmund ist mit seiner Frau fort. Mein Sohn sagte mir heute, er ginge nicht gern, weil das Kind nicht ganz wohl sei, doch darauf nimmt Hilda ja keine Rücksicht. Wenn sie sich einmal vorgenommen hat, fortzugehen, dann hält sie nichts zurück. Ich sorge mich, daß dem Kleinen etwas zustoßen könnte; die Dienstboten sind doch so unzuverlässig. Weiß Gott, mein guter Junge hätte eine bessere Frau verdient! Stets setzt sie ihren Willen durch. Tut er nicht, was sie haben will, dann hetzt sie ihm ihre Mutter auf den Hals.“

Es war das erste Mal, daß die bekümmerte Mutter sich in dieser Weise über Hilda aussprach. Eva hörte die tiefe Bitterkeit aus den Worten und das Herz tat ihr weh. Sie hatte längst geahnt, daß Sigmund nicht glücklich war.

Zögernd ging Eva, nachdem ihr Frau Linde noch ein dickes, wollenes Tuch eingehändigt und ihr bedeutet hatte, sie möchte das Kind sorgsam hineinwickeln.

Hilda vermied es seit ihrer Verheiratung beinahe auffällig, mit der ehemaligen Jugendfreundin zusammen zu treffen. Eva hatte nie eine Einladung zu einem Besuche erhalten, so kam es, daß sie jetzt zum ersten Mal die elegant eingerichtete Wohnung des jungen Paares betrat. Ein seltsames Gefühl bemächtigte sich des jungen Mädchens. Kein Mensch war zu sehen, und doch hatte man es unterlassen, die Haustüre zu schließen. Im Flur brannte eine Lampe; lautlos huschte Eva über dicke Teppiche und warf einen scheuen Blick um sich. Ihr Herz pochte in mächtigen Schlägen, sie wäre am liebsten davongelaufen. Wie ein Eindringling kam sie sich vor. Rasch öffnete sie eine Türe und stand dann in einem völlig dunklen Zimmer.

„Ich hätte doch lieber nicht hergehen sollen,“ murmelte sie, „wenn ich nur eine Ahnung hätte, wo das Kind ist.“

(Fortsetzung folgt).

Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein

vom 27. Mai bis 3. Juni 1904.

Geburten: 1 Sohn dem Milchhändler Karl Ernst Weiß in Rabenstein; dem Restaurateur Friedrich Robert Schill in Rottluff. 1 Tochter dem Kaufmann Paul Weiß in Rabenstein; dem Tapezierer Paul Rudolf Gütter in Rabenstein; 2 Töchter dem Eisenbohrer Robert Adolf Otto Lehmann in Rabenstein.

Eheaufgebote: Keine.

Eheschließungen: Der Streckenarbeiter Johann Hage mit Anna Helene Rieger, beide in Rabenstein.

Sterbefälle: 1 Tochter des Bildhauers Max Richard Wolf in Rabenstein, 15 Wochen alt.

Zusammen: 6 Geburten und zwar 2 männl. und 4 weibl.
— Eheaufgebot.
1 Eheschließung.
1 Sterbefall und zwar 1 weibl.

Geschäftszeit.

Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.
Sonntags: 11—12 Uhr vorm.
nur zur Entgegennahme von **Totgeburtsanzeigen.**

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 1. Sonntag p. Trin. den 5. Juni a. c. vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit den Jungfrauen.

Parochie Rabenstein.

Am 1. Sonntag p. Trin. den 5. Juni a. c. vorm. ½9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl.

Die für den 6. Juni nachmittags 4 Uhr anberaumte Versteigerung eines Esels, sowie eines Landauers hat sich nochmals erledigt.

Rabenstein, am 3. Juni 1904.

Der Gemeindevorstand.

J. A.: **Gränitz,** Vollstr.-Beamter.

Gut möbliertes Zimmer

für **2 junge Herren** während des Sommers zu **mieten gesucht.** Offert. u. **Z. 20** i. d. Exp. d. Bl.

Erkerstube

mit Alkoven, Holzkammer und Keller zu vermieten. Näheres bei Barbier **Zschage,** Reichenbrand.

Dank.

Bei unserem Wegzuge von Rabenstein sagen wir allen denen, die uns während der langen Zeit unseres Geschäftsbetriebs ihr Wohlwollen in so reichem Maße entgegengebracht, sowie für die vielen Gaben der Liebe, die uns bei unserm Fortzuge zuteil wurden, unsern herzlichsten Dank

Rottluff. **Oscar Berthold und Frau.**

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos Mk. 1,30 pr. Flasche oder à Liter

ff. Malaga Mk. 1,50 pr. Flasche oder à Liter

empfiehlt **im Einzel-Verkauf**

Actien-Gesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Restaurant Lindenschlößchen

Siegmar.

Montag, den 6. Juni, Schlachtfest.

Von 10 Uhr an **Wellfleisch**, später das Uebliche.

Gleichzeitig mache ich das geehrte Publikum auf mein **Münchener Spatenbier, Schloßlager** und **ff. Böhmisch** aufmerksam.

Hochachtungsvoll **Ignaz Stitz.**

70000 Mark

Privatgelder, auf nur gute Hypotheken, hat **auszuleihen**

Rechtsanwalt **Dr. Jaessing,**
K. S. Notar,
Siegmar, Hoferstr. 43
(b. d. Bahnbrücke).

Auktion.

Montag, den 6. Juni cr., von Nachmittag 2 Uhr an sollen im Hause Nr. 104 zu Niederrabenstein die zum Nachlasse der verstorbenen Witwe Wilhelmine Koch gehörigen Gegenstände, wie versch. **Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke** u. s. w. öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. **Die Erben.**

Schuhe u. Stiefel

empfiehlt in **großer Auswahl**

Paul Gessner,
Reichenbrand.

Maßsachen, sowie Reparaturen schnell und billig. D. O.

Salat, Gurken,

Petersilie, Radieschen, Zwiebel, Apfelsinen, Zitronen, Eier u.s.w. täglich frisch empfiehlt

Karl Richter,
Siegmar, Friedr.-Auguststr. 18, Hinterhaus.

Verschiedene

Vertikows,

Schränke, 4käftige Kommoden, Bettstellen, Auszug-, Sofa- und **Küchentische, Stühle** und **Spiegel** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Max Schmalz,
Reichenbrand.

Johann Granzer

Schuhwaren-Lager
Rabenstein

empfiehlt **alle Sorten Schuhwaren** in großer Auswahl.

Maßsachen und Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Lose

zur 146. K. S. Landes-Lotterie
(Ziehung 1. Kl. am 15. und 16. Juni)
sind zu haben bei

Clemens Bahner,
Buchhandlung,
Zeitungsspedition u. Lotterie-Kollektion,
Siegmar. Telephon Nr. 19.

Reines

Schinkenfett

verkauft à **Pfd. 60 Pfg.**

Pelzmühle.

Ein Fahrrad

umständehalber billig zu verkaufen
Rabenstein, Forststraße 31 C.

Ein guterhalt. Kinderwagen

ist billig zu verkaufen
Neustadt 35 b, 1 Tr.
(Nähe des Gasthofes).

Goldener Löwe

Rabenstein.

Morgen Sonntag
starkbesetzte **Ballmusik.**
Osmar Richter.

Gasthaus Rabenstein.

Morgen Sonntag
öffentl. Ballmusik.
Rob. Börner.

Brennholz-Verkauf

ab **Haltestelle Niederrabenstein.**
I. Kl. starkscheitig, à Rm. Mk. **9.25**
II. „ mittel „ „ „ „ **8.25**

Otto Vultorius,
Rabenstein.

Fortzugshalber

billig zu verkaufen: **21 Bände Meyers Lexikon, schönes Messing-Gebauer für Papagei, 1 Spiegel, 2 Fliegenfenster, 5 Meter Gummischlauch, 1 Reisekoffer** und **1 Wanduhr.**
Rabenstein, Rathaus, I. Et.

Schinkenfett

verkauft **Bahnhofsrestaurant Rabenstein.**

Eine Frau

zur Aufwartung oder ein **Dienstmädchen** sofort gesucht
Reichenbrand 57 C.

Maurer

werden angenommen.

Werner,
Reichenbrand Nr. 87.

Mädchen

zum Tamburieren
werden **gesucht**
Siegmar, Hoferstraße 2.

1 Giebelstube

ist zu **vermieten**
Neustadt Nr. 5 C,
(Grenze Siegmar).

Einige Jahrgänge **„Die Woche“** und **„Fürs Haus“** billigst zu **verkaufen.**
Zu erfahren in **Bahner's** Buchhandlung, Siegmar.

Ortsverein Siegmar.

Montag den 6. Juni **Generalversammlung** im Gasthaus Siegmar.
Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Gesangverein „Harmonie“

Reichenbrand.

Morgen Sonntag, d. 5. Juni, nachmittags 1/2 4 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal. Recht zahlreichem und pünktlichem Erscheinen sieht entgegen
der Vorstand.

Sparverein „Reunion“

Reichenbrand.

Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr **Sitzung des Verwaltungsrats;** um 5 Uhr **Hauptversammlung** im bekannten Vereinslokal.
Der Vorstand.

M.-G.-V. Lyra, Siegmar.

Die nächste Singstunde fällt aus, dafür Freitag den 10. d. M. **Hauptprobe im Kaufmännischen Vereinshaus zu Chemnitz.** Werten Sängerfrauen ist der Zutritt gestattet.
Abfahrt von Bahnhof Siegmar Abends 8,18. **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft

Reichenbrand.

Morgen Sonntag nachm. 1/2 2 Uhr **Sammeln** (im Schützenanzug) bei C. Förster zum **Schießen** nach **Gablenz.** **Der Vorstand.**

Kaninchenzüchter-Verein

Reichenbrand.

Heute Sonnabend abends 1/2 9 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal (Wartburg).
Der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militär-Verein Rabenstein.

Nächsten Montag, d. 6. Juni, abends 1/2 9 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung.

Tagesordnung:
1. Regimentstag der Artillerie und 134r betreffend.
2. Vereinsangelegenheiten.

Allseitiges Erscheinen wird dringend erwünscht. **Der Vorsitzende.**

Männergesangverein

Rabenstein.

Dienstag, den 7. ds. Mts., **Singstunde.** Um zahlreiche Beteiligung bittet **der Vorstand.**

Auf die Sonnabend den **11.** Juni stattfindende **Gesellschaftsfahrt** nach **Dresden** sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht, an welcher sich auch **Nichtmitglieder,** die herzl. willkommen sind, beteiligen können. Anmeldungen hierzu sind umgehend an **Osw. Steiner** zu bewirken.

Stenographenverein

„Gabelsberger“

Rabenstein.

Die Mitglieder werden hierdurch nochmals aufmerksam gemacht auf die vom 4.—6. Juni im Chemnitzer Kaufmännischen Vereinshaus stattfindenden Festlichkeiten des Sächs. Landesverbands „Gabelsberger“, sowie des Chemnitzer Verbandes. Einer recht regen Beteiligung sieht entgegen
der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein

Rabenstein.

Heute Sonnabend, d. 4. Juni, abends 9 Uhr **Versammlung** in Ahnert's Restaurant.

Tagesordnung:
1. Mitgliederaufnahme.
2. Steuereinnahme.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Concertinaverein Rabenstein

Nächsten Montag, d. 6. Juni, findet **gemütliches Beisammensein** statt, wozu die geehrten Mitglieder gebeten werden, sich pünktlich abends 8 Uhr im Garten unseres Vereinslokals einzustellen. Das nötige Freibier steht jedem Mitgliede zur Verfügung. Auch sind zu diesem Vergnügen große Sehenswürdigkeiten am Platze. Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später. Einer recht pünktlichen und zahlreichen Beteiligung sieht entgegen
der Vorstand.

Turnverein Rabenstein, i. P.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß morgen Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr von der Turnhalle zur **Turnfahrt** über den Totenstein, Pleißa, Rußdorf abmarschiert wird. Der Turnverein Germania Rußdorf erwartet uns um 3 Uhr im Weißen Roß in Pleißa mit Musik. Um allseitiges und pünktliches Erscheinen bittet
der Turnrat.
E. Ludwig, Vorst.

NB. In Rußdorf liegt ein großes Faß, welches von seinem schäumenden Inhalt entledigt sein will.

SLUB
Wir führen Wissen.

Turnverein Reichenbrand (j. P.)

Zu dem am **12. und 13. Juni d. J.** stattfindenden

25jährigen Stiftungsfest

(bestehend in **Schauturnen, Kommers** und **Ball**)

werden hiermit die geehrten Einwohner von Reichenbrand ergebenst eingeladen und um gefl. Teilnahme gebeten.

Gleichzeitig werden die Mitglieder nochmals um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Mit turnerischem Gruß!

Der Vorstand.
Herm. Enge.

Schweizerhaus Rabenstein.

Nächsten Montag, den 6. Juni

1. großes Schlachtfest,

vormittags 11 Uhr **Weißfleisch**,
abends **Schweinsknochen** und **Klöße, Bratwurst** und **Sauerkraut**.

Hierzu ladet höflichst ein **Max Ernst.**

Gebrüder Georgi, Siegmar

Baumaterialien-Handlung

empfehlen sich bei Bedarf in

Steinzeugrohren,
Portland-Cement
in Säcken oder Tonnen,
Gips,
Gipsdielen,

Rohrgewebe,
Carbolineum,
Weisskalk,
Gartengraupen
u. s. w.

Ständig größeres Lager am Platze.

Otto Gruner, Siegmar, Hoferstr. No. 37.

Beste Bezugsquelle streng solider

Schuhwaren,

bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.

Feine Damen- u. Herren-
Zug-, Schnür- u. Knopfstiefel
in allen erdenklichen Ledersorten,
vom bequemsten breiten Straßenstiefel bis zum hochelegantesten Salonstiefel.

Knaben- und Mädchen-Schnür- und Knopfstiefel,
unerreicht in Dauerhaftigkeit und Billigkeit.

NB. **Turn-** und **Sportschuhe** mit Gummi-, Chrom- und Filzsohle.

Junge

Frühbeet-Carotten,

Levkojpflanzen, in Farben und gemischt, **Astern, Lobelien, Zinnien, Phlox, Pyretrum,** diverse Blumenpflanzen, **großblumige Stiefmütterchen, Röslein,** rote und weiße, **Nelken, Nelken-Senker, Ephen, Georginen** in Töpfen, **Selleriepflanzen,** andere diverse **Gemüsepflanzen, blühende Pelargonien, Verbenen, Azaleen, Knollen-Begonien** und **Sämereien** empfiehlt

C. Schumann,
Gärtnerei, **Reichenbrand,**
Pelzmühlenstr., n. Nevoigts Fabrik.

Lose

der 146. Kgl. Sächs. Landeslotterie
(Ziehung der 1. Kl. am 15. u. 16. Juni)
empfiehlt

Max Thurm,
Siegmar.

Lose

der Königl. Sächs. Landeslotterie
aus der
Kollektion von Friedrich Otto Bertram
in Chemnitz
empfiehlt

Emil Winter,
Rabenstein.

Lose

zur 146. Kgl. Sächs. Landeslotterie
(Ziehung am 15. und 16. Juni)
empfiehlt die Verkaufsstelle von

Franz Drechsler jr.,
Reichenbrand.

Lose

der 146. Kgl. Sächs. Landeslotterie
aus der
Kollektion von Friedrich Otto Bertram
in Chemnitz
sind zu haben bei

Carl Hösel,
Willy Oesterreich,
Reichenbrand.

Maßsachen

und Reparaturen werden bestens und billigst ausgeführt bei

J. Ittner,
Schuhmacher, **Rabenstein.**

Kinderwagen

zu verkaufen. **Müller,**
Reichenbrand 72.

Diese
moderne Zimmeruhr,
14-Tage-Schlagwerk,
kostet
nur 12,50 Mk.
und wird ohne Aufschlag an Ort und Stelle gebracht.

Nur reell

wird von mir jeder geehrte Käufer bedient, auch ist es ohne Kaufzwang gern gestattet, sich von der reichen Auswahl und den billigen Preisen in meinen neuen **Wanduhren,** sowie **Taschenuhren** für Herren und Damen, als auch in

Goldwaren aller Art

zu überzeugen.

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.

Emil Klitzsch

Uhren und Goldwaren

Rabenstein, Antonstr. 25 f.

Für jede Uhr wird mehrjährige schriftliche Garantie geleistet!

Reparaturen und Neuarbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

Formerinnen

und

Appreturmädchen

werden gesucht.

Paul Otto,
Reichenbrand.

Geübte

Fingerstrickerinnen

werden noch sofort angenommen bei

Carl Knauth,
Handschuhfabrik, **Rabenstein.**

Exakter, tüchtiger

Linksstricker,

sowie **geübte Kettlerin** nach **Taura** bei gutem Lohn und dauernder Arbeit baldigst **gesucht.** Offerten erbeten unter **K. 100** a. d. Exped. d. Bl.

Geübter Schreiber

kann sofort antreten bei

Rechtsanwalt **Dr. Jaessing,**
K. S. Notar,
Siegmar, Hoferstr. 43
(b. d. Bahnbrücke).

Einige geübte Strickerinnen

auf Fingermaschine sucht

Otto Felber, Rabenstein.

Strickerin

auf 8er Fingermaschine **sucht**

Karl Scharf,
Rabenstein, Kirchstr. 28 B.

Geübte

Fingerstrickerinnen

bei gutem Lohn **gesucht.**

Oswald Steiner,
Rabenstein.

Daselbst ist auch eine an der Sommerseite gelegene

Halb-Etage,

sofort beziehbar, zu **vermieten.**

Eine Stube mit Alkoven,

großer Bodenkammer und Zubehör, zu **vermieten** bei

Bote Graf,
Rabenstein Nr. 36.

Gebrauchtes

Gartenmöbel

kauft

Bruno Buschner,
Siegmar, Hoferstr. 43.

Eine Stube

mit Alkoven und Bodenkammer vom 1. Juli ab zu **vermieten**
Rabenstein, neb. Eidners Färberei.

Stube mit Alkoven

per sofort oder später zu **vermieten.**

Bruno Lieberwirth,
Reichenbrand.

Eine große Stube

nebst Zubehör ist zu **vermieten** bei

Paul Neubert,
Reichenbrand, Rabensteinerstr.

Alle Neuheiten

in

Filzhüten,
Strohhüten,
Sportmützen,
Kindermützen
u. s. w.

sind eingetroffen und empfiehlt solche zu billigen Preisen

Rich. Keilig,

Chemnitz,
Marktgäßchen 12.

Brennholz,

à Meter Mk. **7.50, 8.50, 9.50,** geschnitten 1 Mk. mehr, **frei ins Haus;** auch **korbweise,** geschnitten à Korb **50** Pf., hat zu verkaufen

Max Ehrlich,
Rabenstein, Limbacherstr.

Wagen mit Kasten,

passend für Händler, und **eine wenig-gebrauchte Waschmaschine** zu verkaufen **Rabenstein,** Antonstr. 25d.

Ein besserer Ofen

zu verkaufen bei

Emil Mehlhorn,
Reichenbrand.

Für Druck, Verlag und den gesamten Inhalt verantwortlich: Ernst Flick in Reichenbrand.